

KÖLNER MITGLIEDERRUNDBRIEF

NR. 248 • Dezember 2017

MACH ET

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

KREISVERBAND KÖLN



**Auf ein GRÜNES
neues Jahr
... für ein
besseres Köln**

Post aus
Berlin
S. 4/5

GRÜNE Partei
in Luxemburg
S. 8

Bücher, Böll,
Insekten
S. 12/13

Jamaika:
No dope, no hope
S. 14

EDITORIAL

Liebe Freundinnen und Freunde!

Wir empfehlen euch, dieses Mach et von hinten nach vorne zu lesen – es sei denn ihr wollt euch das Beste bis zum Schluss aufheben. Auf der letzten Inhaltsseite (Seite 14) findet ihr wie immer unsere Machete, die – wie wir finden – dieses Mal besonders gut gelungen ist! Wir hatten einen wirklich begnadeten Glossen-Schreiber am Start. Was dabei herausgekommen ist, hat uns schon beim Heftmachen köstlich amüsiert. Wir denken: auch ihr werdet mit „Sehnsuchtsort Jamaika oder no dope, no hope“ viel Spaß haben! Ansonsten haben wir – wie sich das für das letzte Heft im Jahr gehört – einige Rückblicke für euch: wie die ersten Wochen für Katharina und Sven in Berlin waren, lest ihr auf Seite 4 und 5. Was im Landtag so lief und läuft schreiben auf Seite 6 Berivan und Arndt und auf S. 7 ziehen die Rats-GRÜNEN Bilanz. Unser Blick über den Tellerrand geht dieses Mal nach Luxemburg: GRÜNE global/lokal auf Seite 8. Auf Seite 9 findet ihr einen Text des Arbeitskreises Bürger*innen-Stadt zum Thema „Mehr Engagement wagen“, und die GRÜNE JUGEND schreibt für euch auf Seite 10. Die Vorstellung von zwei Arbeitskreisen (Seite 11), Kurznachrichten (Seiten 12 und 13), Adressen (Seite 15) und Termine (Seite 16) folgen.

Wir wünschen euch viel Spaß bei der Lektüre – und natürlich frohe Weihnachten, einen guten Rutsch und für 2018 nur das Beste!

**Christiane, Frank, Judith und Julia
Mach-Et-Redaktion**

IMPRESSUM

Die Mach Et ist das offizielle Magazin der Kölner GRÜNEN und wird ehrenamtlich erstellt. Sie erscheint viermal im Jahr. Gedruckt auf Recyclingpapier
Auflage 1.800

Versendet mit GOGREEN, dem klimaneutralen Versand der Deutschen Post



Anschrift: Redaktion Mach Et, c/o KV-Büro, Ebertplatz 23, 50668 Köln
☎ 0221-9727888

✉ machet@gruenekoeln.de 🌐 www.gruenekoeln.de

V.i.S.d.P.: Ulrike Tadema

Redaktion: Judith Hasselmann, Frank Jablonski, Julia Woller, Christiane Martin (CvD)

Layout: Dietmar Putscher

Titelbilder: Shutterstock/Mariakraynova

Druck: Moosdruck, Leverkusen

Preis: 1 €, Mitglieder kostenlos

Die Artikel spiegeln die Meinung der jeweiligen Autorin bzw. des jeweiligen Autors wider und nicht unbedingt die der Redaktion oder von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, KV Köln. Unverlangt eingesandte Manuskripte nehmen wir gerne entgegen. Haftung wird nicht übernommen. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen.

INHALT

KREISVERBAND

Bericht des Kreisvorstands 3

BUND

Post aus Berlin 4/5

LAND

Zwei GRÜNE in Düsseldorf 6

KÖLN

Halbzeit im Kölner Rat –
GRÜNER Rückblick und Ausblick 7

GRÜNE GLOBAL/LOKAL

Die GRÜNEN in Luxemburg 8

DEMOKRATIE

Mehr Engagement wagen 9

GRÜNE JUGEND

Blinde Flecken der Moral 10

ARBEITSKREISE

AK Schule und Weiterbildung 11

AK Queer 11

KURZ NOTIERT

Nachrichten 12/13

MACHETE

Sehnsuchtsort Jamaika oder no dope,
no hope 14

SERVICE

Adressen 15

Termine 16

Liebe Kölner GRÜNE,

interessante Wochen und Monate liegen hinter uns. Nach dem zwar nicht ganz zufriedenstellenden, aber doch überraschend guten Bundestagsergebnis und der anfänglichen Absage der SPD an die Übernahme der Regierungsverantwortung, fanden wir als GRÜNE uns plötzlich in Sondierungsgesprächen mit den Unionsparteien und der FDP wieder. Vier politische Parteien saßen an einem Tisch, die völlig unterschiedlich von den politischen Inhalten und dem politischen Stil her sind. Das äußerte sich auch in der Dauer der Sondierungsgespräche. Wir danken ganz herzlich allen Sondierer*innen und unseren beiden Bundestagsabgeordneten Katharina Dröge und Sven Lehmann für den nervenaufreibenden Einsatz in Berlin. Den Austausch mit Euch haben die beiden dabei nicht nur elektronisch und telefonisch aufrechterhalten, sondern auch über das frisch aus der Taufe gehobene „Café Berlin“, bei dem viele Interessent*innen dabei waren.

Bedauerlicherweise lag unsere Kreismitgliederversammlung am 18.11.2017 mitten in den Sondierungsgesprächen. Anstatt ein fertiges Sondierungspapier zu diskutieren, berieten wir mit unseren beiden Bundestagsabgeordneten die politische Lage in Berlin. Und dann ging alles ganz schnell: Die FDP brach kurz vor einer Einigung die Sondierungsgespräche mit fadenscheinigen Gründen ab. Dieses Vorgehen war offensichtlich von langer Hand geplant und sagt weniger über politische Inhalte, denn über Machtspielchen und mangelnde Zuverlässigkeit aus. Dies bewerteten auch viele Bürger*innen und politische Kommentator*innen sehr negativ. Unsere Sondierungsgruppe war hingegen zu schmerzhaften Kompromissen bereit – das wurde auch anerkannt! Für uns GRÜNE waren diese Sondierungen auch ein Selbstvergewisserungsprozess und wir können selbstbewusst in die kommenden Jahre gehen: ob in der Opposition oder bei Neuwahlen.

All das hat auch ganz direkte Auswirkungen auf uns als Kölner GRÜNE. Dutzende Menschen sind seit der Bundestagswahl Mitglied der Kölner GRÜNEN geworden. Wir begrüßen alle Neumitglieder ganz herzlich und freuen uns, dass wir jetzt zusammen mit Euch kämpfen können! Auf den beiden sehr gut

besuchten Neumitglieder-Tagen konnten wir uns direkt austauschen und erfahren, was Euch wichtig ist und wofür unsere Neuen sich einsetzen wollen. Wir danken herzlich Sandra Schneeloch und Willi Harz, die die Neumitglieder-Treffen konzipiert und organisiert haben.

Wichtig beim Thema Mitglieder ist uns auch eine gute Personalentwicklung im Ehrenamt. Deshalb haben wir bei der letzten Kreismitgliederversammlung unsere Personalentwicklungskommission neu belebt, die sich auch wieder um eine Neuauflage des Mentoringprogramms für Interessierte an Mandaten im Rat und den Bezirksvertretungen kümmern wird. Wir wünschen den neu gewählten „PEKis“ einen guten Start und viel Erfolg!

Zwei wichtige Schwerpunkte für alte und neue Mitglieder sind die Antirassismus-Arbeit und alles rund um das Thema Digitalisierung. Zu beiden Themen befinden sich inzwischen neue Arbeitskreise in Gründung, denen wir konstruktive Treffen und eine erfolgreiche politische Arbeit wünschen!

Und dann waren da noch die vielen Aktionen rund um den Weltklimagipfel in Bonn, unsere eigene Veranstaltung „Kölner Klimagespräche – Die Weltklima-

konferenz und ihre Folgen für Köln“ mit Prof. Dr. Uwe Schneidewind vom Wuppertal Institut, unserem Umweltspezialisten Prof. Dr. Harald Rau und wichtigen Akteuren der Kölner Stadtgesellschaft. Ganz zu schweigen von allem, was sonst so an (kommunal-)politischer Arbeit im Kreisverband läuft. Und damit machen wir nach der Weihnachtspause natürlich weiter und freuen uns auf Euer Engagement.

Das nächste Jahr beginnt dann auch gleich am 20.01. mit einer Veranstaltung zur Strategischen Jahresplanung der Kölner GRÜNEN. Dort wollen wir gemeinsam mit Euch beraten, welche politischen Schwerpunkte wir in den nächsten ein bis anderthalb Jahren setzen werden. Wir sind sehr gespannt auf eure Vorschläge und hoffen auf rege Beteiligung. Eingeladen sind insbesondere alle Ortsverbands-, Bezirksvertretungs- und Arbeitskreisvorsitzende, unsere Abgeordneten und die Ratsfraktion, aber auch alle interessierten Mitglieder.

Bis dahin wünschen wir Euch entspannte Weihnachtstage und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Euer Kreisvorstand
Frank, Katja, Max, Bärbel, Stefan,
Regina, Pascal und Lisa-Marie





Was bleibt und was sich ändert

Am 24. Oktober 2017 begann für mich die zweite Legislaturperiode im Bundestag. Ohne Euch wäre das nicht möglich gewesen. Deshalb möchte ich Euch herzlich danken!

Die neue Legislatur wird sich für mich persönlich anders anfühlen. Vieles, was vor vier Jahren neu und aufregend war, ist zwar mittlerweile Alltag geworden. Dazu gehören das Pendeln zwischen Köln und Berlin, das Leben in zwei Wohnungen und zwei Städten, aber auch die Arbeit im Parlament, das Reden im Plenum, die Fachdebatten im Ausschuss oder das Beantworten von Medienanfragen. Trotzdem ist dieses Mandat, ist diese Aufgabe niemals Routine und auch niemals selbstverständlich. Mein Respekt gegenüber den kommenden Aufgaben und der damit verbundenen Verantwortung ist angesichts der Zusammensetzung des neuen Deutschen Bundestages noch einmal gestiegen. Und auch unser Alltag im Parlament hat sich durch die Wahl massiv verändert.

Mit der AfD ist der Bundestag nicht nur größer geworden. Es ist auch das erste Mal seit Jahrzehnten, dass eine Partei, die rechtsextreme Positionen vertritt, im Bundestag vertreten ist. Die AfD wird versuchen, demokratische Prozesse zu delegitimieren. Ihre Arbeit wird sich zum Teil gegen die Demokratie und das Parlament selbst richten. Und sie wird versuchen, die Bühne des Bundestags zu nutzen, ihr rassistisches Gedankengut salonfähig zu machen. Dies nicht zuzulassen ist Auftrag und Verpflichtung aller demokratischen Abgeordneten in den kommenden vier Jahren.

Kleiner geworden ist hingegen der Frauenanteil im Bundestag. Wegen des Einzugs von AfD und FDP, aber auch bei der Union lässt der Frauenanteil zu wünschen übrig. Nur noch 30,7 Prozent der Abgeordneten sind weiblich. So niedrig war der Anteil zuletzt 1998. Daneben hat auch #metoo wieder einmal gezeigt, wie viel in unserer Gesellschaft immer noch im Argen liegt. Wie viele Frauen Opfer von sexualisierter Gewalt werden, und wie selbstverständlich Sexismus in unserer Gesellschaft immer noch ist. Ein moderner Feminismus, der Kampf gegen die Diskriminierung von Frauen – das werden Themen sein, bei denen es auf uns GRÜNE ankommt und für die ich persönlich in diesem neuen, veränderten Bundestag streiten werde.

Eure Katharina



Foto: Cornelia Gohlhardt

Berlin im Kopf – Köln im Herzen

Nach dem anstrengenden, aber sehr spannenden und erfolgreichen Wahlkampf ging auf einmal alles ganz schnell. Kaum nachdem wir uns über das gute Abschneiden bei der Bundestagswahl freuen konnten, ging es mit dem Zug zu den ersten Sitzungen nach Berlin. Und die ersten Tage und Wochen hatten es gleich in sich: Treffen mit der neuen und alten Bundestagsfraktion, unzählige Formulare und Info-Pakete, Interviews zu dem schwierigen Wahlergebnis, mögliche Koalitionsverhandlungen vorbereiten, sich überhaupt in der Hauptstadt zurechtfinden und die beiden Büros in Berlin und Köln langsam aufbauen.

*À propos Büros: In Berlin konnte ich unsere ehemalige Kölner Ratsfrau Svenja Rabenstein als Büroleiterin und Anke Marahrens, langjährige Mitarbeiterin von Bärbel Höhn, für unser Team gewinnen. Im Kölner Wahlkreisbüro organisieren Frank Jablonski als wissenschaftlicher und Moritz Rüger als studentischer Mitarbeiter alle Dinge, die mit Köln und NRW zu tun haben. Mein Kölner Büro ist in der Kreisgeschäftsstelle am Ebertplatz und die beiden freuen sich darauf, mit euch die Kölner Politik nach Berlin zu tragen und inhaltliche Termine oder Fahrten nach Berlin zu organisieren. Unser Team, das in den nächsten Monaten noch wachsen wird, ist eine gute Mischung aus erfahrenen und neuen Mitarbeiter*innen, die euch immer gerne als Ansprechpartner*innen zur Verfügung stehen.*

Vor allem aber möchte ich mich bedanken! Bei all denen, die mich – nach dem anstrengenden Landtagswahlkampf – in den Wochen und Monaten vor der Bundestagswahl so sehr unterstützt haben; bei den unglaublich vielen Menschen innerhalb und außerhalb der GRÜNEN, die mir Kraft, gute Nerven und Ausdauer gewünscht haben, bei den Neumitgliedern, die sich mit teils ungeheurem Elan in den Wahlkampf gestürzt haben und ganz besonders bei „meinen“ drei Ortsverbänden Innenstadt/Deutz, Lindenthal und Rodenkirchen. Das war der Hammer!

Ich freue mich auf die neuen Herausforderungen in Berlin, aber ich freue mich mindestens genauso darauf, so häufig wie möglich wieder in Köln zu sein und gemeinsam mit euch unsere Anliegen voran zu bringen!

Von Herzen: Euer Sven

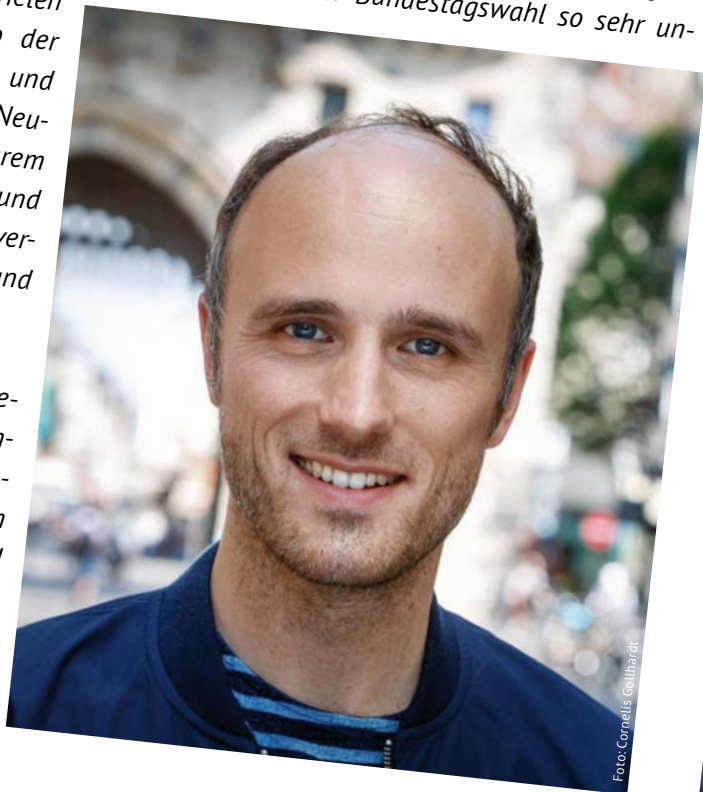


Foto: Cornelia Gellhardt

Zwei GRÜNE in Düsseldorf

Nach der Landtagswahl im Mai 2017 hat sich die GRÜNE Fraktion neu aufgestellt und in die Oppositionsrolle gefunden. Unter den 14 Abgeordneten der GRÜNEN ist unser Kreisverband mit zwei Personen vertreten: Arndt Klocke und Berivan Aymaz. Arndt Klocke bildet als neuer Fraktionsvorsitzender eine Doppelspitze mit seiner Düsseldorfer Kollegin Monika Düker. Neben dem Fraktionsvorsitz wird er in der neuen Legislatur für die Bereiche Bauen, Wohnen und Verkehr zuständig bleiben. Mit Berivan Aymaz hat die GRÜNE Landtagsfraktion auch ein neues Gesicht in ihren Reihen. Sie ist Sprecherin für Flüchtlingspolitik, Integrationspolitik und Internationales/Eine-Welt. Beide berichten für die MACH ET über ihre Arbeit im Landtag und eine erste ziehen eine erste Bilanz der neuen schwarz-gelben Regierung.

Von Arndt Klocke MdL:

Attacken auf Klimaschutz und zukunftsfähige Arbeitsplätze, gebrochene Finanzversprechen, Streichung von sozialen und ökologischen Standards beim Tarifreue- und Vergabegesetz und populistische Ankündigungen in Flüchtlings- und Migrationspolitik: Die neue schwarz-gelbe Regierung ist mehr als 111 Tagen im Amt. Ihre Weichenstellungen zeigen, welche rückwärtsgewandten und planlosen Kurs Schwarz-Gelb in NRW einschlägt.

Versprechen, dass es 2022 weniger Stau gibt? Das will nun niemand mehr. Auch die Haushaltspolitik gibt es in zwei Zeitrechnungen. Schon im Nachtragshaushalt machen die einstigen schwarz-gelben Sparkommissare neue Schulden. Statt die starke NRW-Windbranche zu fördern, bremsen CDU und FDP sie ideologiegetrieben aus und agieren als Braunkohle-Schutzpatrone. Lobby-Interessen werden vor den Klimaschutz und das Gemeinwohl gestellt. Zu Recht ist der Protest gegen das Aussetzen der Landesbauordnung laut. CDU und FDP verunsichern so Investoren und verschärfen die Wohnungsnot für Menschen mit Behinderung. Statt für bezahlbaren Wohnraum zu sorgen, wollen sie Mieterrechte schleifen. Die Zukunft des wichtigen Sozialtickets ist offen.

Personell musste Armin Laschet sich bereits korrigieren. Anstelle des Mit-

eigentümers der Funke-Mediengruppe kümmert er sich nun selbst um Medienpolitik. Seine Landwirtschaftsministerin Schulze-Föcking kann nicht erklären, wie sie erschreckende Bilder wie aus ihrem Familienbetrieb verhindern will.

„Maß und Mitte“ hat der Ministerpräsident zum Motto seines Regierens gemacht. Uns GRÜNEN ist das zu mutlos. NRW muss vorangehen: mit zukunftsweisenden Mobilitätskonzepten, innovativen Arbeitsplätzen und Chancengleichheit für jede und jeden – von Anfang an.

Wahlkreisbüro von Arndt in Köln

Telefon: 0221-9727850

Mail: deniz.ertin@landtag.nrw.de

Von Berivan Aymaz MdL:

Als GRÜNE Fraktion im Landtag setzen wir uns für eine menschenrechtsorientierte Flüchtlingspolitik ein, die Integration von Zugewanderten von Anfang an in den Fokus setzt. Schwarz-Gelb hingegen setzt in der Flüchtlingspolitik bisher auf populistische Ankündigungen. Dadurch, dass CDU und FDP den Aufenthalt von Flüchtlingen in zentralen Landeseinrichtungen während der gesamten Dauer des Asylverfahrens vorschreiben wollen, verhindern sie eine frühzeitige Integration. Denn die Verfahren dauern

derzeit durchschnittlich elf Monate. Das bedeutet, dass für ein Großteil der Geflüchteten der Zugang zu ehrenamtlicher Unterstützung, zu Integrationsmaßnahmen und zum Gesundheitssystem schwieriger wird. Auch ist hierbei die Frage der Beschulung von Kindern ungeklärt.

Innenminister Reul agiert planlos, wenn es darum geht, gegen die Gefahren der Bespitzelungsaktivitäten des türkischen Geheimdienstes MIT in NRW vorzugehen. Es ist beachtlich, dass allein aus NRW nachweislich 173 Menschen und 40 Vereine und Institutionen im Visier der türkischen Sicherheitsbehörden sind – das hat unsere Kleine Anfrage an das NRW-Innenministerium ergeben. Und das ist nur ein kleiner Ausschnitt des Ausmaßes der Ausspähungen. Wir bleiben an der Sache dran!

Und zu guter Letzt: Genauso werden wir auch unsere Initiativen gegen die Streichung von sozialen und ökologischen Standards im Tarifreue- und Vergabegesetz gemeinsam mit den zahlreichen NGO's entschieden fortführen!

Landtagsbüro von Berivan in Düsseldorf

Telefon: 0211-884 2579/2424

Mail: firat.yaksan@landtag.nrw.de



Foto: privat

Halbzeit im Kölner Rat – GRÜNER Rückblick und Ausblick

Von Kirsten Jahn und Jörg Frank

Es ist Halbzeit im Kölner Rat. Am 25. Mai 2014 wurde der Rat für sechs Jahre gewählt. Bei einem Rückblick auf die letzten drei Jahre wird deutlich, dass die politischen Verhältnisse erheblich stärker in Bewegung geraten sind als in früheren Wahlperioden. Ein wesentlicher Grund dafür ist die OB-Wahl 2015. Sie fand nicht zusammen mit der Ratswahl statt, weil Jürgen Roters, der 2014 amtierende Oberbürgermeister und 2009 gemeinsame rot-grüne OB-Kandidat, seine Wahlzeit komplett ausschöpfen wollte – entgegen dem Willen der SPD-Führung. Das wird im Spätsommer 2020 zwangsläufig anders sein: Rats- und OB-Wahl finden zusammen statt.

Mit leichten Verlusten von 2,2 Prozent wurden 18 (davor 20) GRÜNE Ratsmitglieder in den Rat gewählt, davon sechs mit Direktmandat (2009: 11). Die rechts-extreme „pro Köln“ verlor sehr deutlich, aber die rechtspopulistische AfD zog mit 3,6 Prozent (drei Sitze) in den Rat ein. Die Wahlbeteiligung blieb unverändert. Insgesamt spiegelt das Ergebnis eine „Linksverschiebung“ wider, da nicht nur die SPD, sondern auch die Linke zwei Sitze hinzugewonnen hat und mit Deine Freunde (zwei Sitze) und Piraten (zwei Sitze) zwei Gruppen aus dem alternativen Spektrum einzogen. Die CDU verlor hingegen einen und die FDP sogar vier Sitze. Aber aus einem Ratsbündnis links von der CDU wurde von vornherein nichts, weil sich die Linke in Köln traditionell solchen Bündnissen, die auch die Übernahme von Haushaltsverantwortung bedeuten, verweigert und die SPD die Verhandlungen über die Fortsetzung der rot-GRÜNEN Koalition an die Bedingung knüpfte, einen SPD-Bewerber als gemeinsamen OB-Kandidaten bei der OB-Wahl 2015 zu unterstützen. Das lehnten die GRÜNEN ab, weil die Amtszeit des gemeinsamen OB-Kandidaten Roters (SPD) für die Gestaltung GRÜNER Politik oftmals enttäuschend war.

Die SPD-Führung setzte dann im Herbst 2014 die Verhandlungen wegen des Konflikts um die Auszählung des Wahlergebnisses aus. Der Verdacht über



Auszählungsfehler bei der Kommunalwahl 2014 führte zu einem heftigen Streit im Rat, in dem die GRÜNEN die Komplettauszählung gefordert hatten. Dieser Beschluss wurde aber rechtlich beanstandet. Die Klage der CDU, den Briefwahlbezirk 20874 im Kölner Stadtbezirk Rodenkirchen auszählen zu lassen, hatte gerichtlich Erfolg. Infolge der durchgeführten Neuauszählung verlor die SPD, konkret Parteichef Jochen Ott, sein Ratsmandat. Damit war auch die rot-grüne Mehrheit (zusammen mit der OB-Stimme) faktisch weg.

Was folgte, war die Wiederaufnahme rot-GRÜNER Verhandlungen über ein Minderheitsbündnis, die aber letztlich mit der Entscheidung der GRÜNEN Anfang Januar 2015, die Sozial- und Umweltdezernentin Henriette Reker als Oberbürgermeisterkandidatin aufzustellen, kaum Erfolgsaussicht hatten und im Herbst 2016 ergebnislos endeten. Dazwischen lag der OB-Wahlkampf. Henriette Reker wurde nun auch in der Folge von CDU, FDP und Deine Freunde unterstützt, die als „unabhängige OB-Kandidatin“ in einen harten Wahlkampf zog. Reker wurde mit 52,66 Prozent im ersten Wahlgang am 18.10.2015, einen Tag nach dem rechtsextremen Attentat auf sie, mit einem überzeugenden Ergebnis zur Oberbürgermeisterin gewählt.

CDU und GRÜNE nahmen im Dezember 2015 Sondierungsgespräche für ein schwarz-GRÜNES Minderheitsbündnis im Rat auf, die am 26.2.2016 zu einer Kooperationsvereinbarung führten. Seitdem agiert das schwarz-GRÜNE Minderheitsbündnis erfolgreich im Rat. Zumeist mit Unterstützung der Oberbürgermeisterin gelingt es mit wechselnden Partner*innen Mehrheiten für wichtige Vorhaben zu erreichen. Dazu zählt eine integrative und humanitäre Flüchtlingspolitik, die Förderung des sozialen Wohnungsbaus, die Stärkung der sozialen Strukturen in einer wachsenden von großen sozialen Unterschieden geprägten Stadt, die Stärkung der Gebäudewirtschaft, um den Schulneubau und die Schulbausanierung voranzubringen, das Vorantreiben des kommunalen Klimaschutzes und vor allem der Ausbau des Umweltverbundes aus ÖPNV, Rad- und Fußverkehr, womit Schritt für Schritt ein ökologischer Mobilitätswandel Realität werden soll. Schwarz-GRÜN hat für zahlreiche richtungsweisende Beschlüsse im Rat Mehrheiten herstellen können. In der zweiten Halbzeit geht es nun darum, mit einer effizient handelnden Verwaltung unter Führung von OB Reker dafür zu sorgen, dass sie auch Realität werden. Selten war eine Wahlperiode so bewegt.

Die GRÜNEN in Luxemburg

Die GRÜNEN in Deutschland, Europa und der Welt sind das Thema unserer Rubrik „GRÜNE global/lokal“. Wir stellen euch an dieser Stelle außergewöhnliche Orts-, Kreis-, Landesverbände, GRÜNE Parteien in Europa und der Welt vor. Frank Jablonski befragte den Vorsitzenden von „déi Gréng“, den GRÜNEN in Luxemburg, Christian Kmiotek zur politischen Situation im Großherzogtum.



Das Bild von Luxemburg ist in Deutschland häufig sehr einseitig: ein kleines Land, das vor allem als internationaler Standort von EU-Institutionen, Unternehmen, Banken, Fonds und als Steueroase bekannt ist. Welche wichtigen Aspekte fehlen in dieser Aufzählung?

Wir haben in den letzten 40 Jahren den Schwenk von einem Stahlstandort zu einem Dienstleistungszentrum geschafft. Doch bleibt Luxemburg weiterhin Industriestandort, etwa als Automobilzulieferer. Wir arbeiten mit den Unternehmerverbänden und den Gewerkschaften daran, uns für die 3. Industrielle Revolution vorzubereiten. Luxemburg ist aber auch touristisch attraktiv und produziert hochwertige Moselweine – auch in Bio.

In Luxemburg regiert seit 2013 erstmalig eine Koalition aus Liberalen, Sozialdemokraten und déi Gréng. Dieses neue politische Bündnis hat zahlreiche Reformen angestoßen und Luxemburg modernisiert. Welches sind eure zentralen Reformprojekte und wie habt ihr diese umgesetzt?

Vor allem gesellschaftspolitisch sind wir mit Riesenschritten vorangegangen: Ehe und Adoption für alle, Fristenregelung beim Schwangerschaftsabbruch, Trennung von Staat und Religion, Reform des Nationalitätsgesetzes. Die Vereinfachung des Scheidungsrechts und des Familienrechts sind unterwegs. Wir stehen für eine Steuerreform, die sozial gerecht

ist und erstmals ökologische Elemente beinhaltet. Aus GRÜNER Sicht sind auch die Investitionen in den ÖPNV äußerst bedeutsam: wir investieren heute zwei Drittel in schienengebundenen Verkehr und nur noch ein Drittel in Straßen. Das ist eine Umkehr der bisherigen Politik!

In Luxemburg hat, von der deutschen Öffentlichkeit nahezu unbemerkt, eine regelrechte Revolution stattgefunden. Wie habt ihr es in dem traditionell christlich geprägten Großherzogtum geschafft, diese gesellschaftspolitischen Erfolge zu erreichen?

Nach 34 Jahren ununterbrochener christdemokratischer Führung war es an der Zeit, den Reformstau aufzulösen. Es gab 2013 den politischen Willen im Zuge von vorgezogenen Neuwahlen eine Mitte-Links-Regierung auf die Beine zu stellen, die parlamentarische Mehrheit ermöglichte die Reformen. Doch die Christsozialen verweigern uns eine Generalüberholung unserer Verfassung, die eine Zwei-Drittel-Mehrheit erfordert. Es geht also um die politischen Machtverhältnisse.

Das „Groussherzogtum Lëtzebuerg“ ist ein kleines Land mit einem Ausländeranteil von 47,7 Prozent bei nur knapp 600.000 Einwohner*innen. Gleichzeitig ist der Wahlspruch in dem traditionell katholisch geprägten Land: „Mir wëlle bleiwe wat mir sinn.“ Wie schafft Luxemburg den Spagat zwischen Welt-

offenheit und dem Erhalt luxemburgischer Identität?

Der Spagat sieht nur nach außen harmonisch aus. Wir wollten per Volksentscheid den Nicht-Luxemburger Ansässigen das Parlamentswahlrecht geben. Damit sind wir bei 80 Prozent der Luxemburger abgeblitzt, die Angst vor dem Verlust ihrer Identität signalisierten. Trotzdem zeigen Umfragen, dass etwa die Abschaffung des katholischen Religionsunterrichts in den öffentlichen Schulen und seine Ersetzung durch einen gemeinsamen Werteunterricht von der Bevölkerung begrüßt werden.

Im Herzen Europas gelegen ist Luxemburg Gründungsmitglied der EU. Wie werden der Brexit und die Diskussionen über die Unabhängigkeit in Schottland und Katalonien gesehen? Welche Zukunft der Europäischen Union möchten die Menschen in Luxemburg?

Die Luxemburger*innen sind traditionell pro-europäisch, denn sie haben erfahren, dass unser kleines Land nur in einer starken Gemeinschaft gedeihen kann. Wegen der nahen Grenzen erkennen die Luxemburger*innen jeden Tag die Vorteile der EU-Integration, wie Euro und Schengen-Raum. Deshalb können sich die Luxemburger*innen auch sehr gut ein Europa der verschiedenen Geschwindigkeiten vorstellen und sie sind bereit mit anderen Pro-Europäer*innen voranzugehen.



Christian Kmiotek, Vorsitzender von „déi Gréng“, den GRÜNEN in Luxemburg

Mehr Engagement wagen

Aktive Bürger*innen und eine sich einmischende Stadtgesellschaft spielen eine immer größere und wichtigere Rolle. In einer Zeit, in der ein Verständnis für die Bedeutung der Demokratie im Schwinden scheint, ist deren Stärkung auf kommunaler Ebene unerlässlich. Durch Bürgerinitiativen, politisches, kulturelles und soziales Engagement wird politische Teilhabe und Verantwortung für die Gemeinschaft erlebbar und Demokratie gestärkt.

Von Elke Pietzner und Dieter Schöffmann

Der Arbeitskreis Bürger*innen-Stadt hat nun zu diesen Themen ein Positionspapier vorgelegt. Es legt dar, warum ein breites gesellschaftliches Engagement notwendig ist, wie dieses wirkt, wie es erhalten werden kann und wie sich die GRÜNEN hier zukünftig positionieren sollten.

Produktion von Gemeinwohl

Dem Positionspapier liegt ein weit gefasstes Verständnis bürgerschaftlichen Engagements bzw. aktiver Bürgerschaft zugrunde. Es geht nicht nur um formelle oder informelle Bürgerbeteiligung oder das klassische soziale Ehrenamt. Vielmehr werden alle Spielarten des gemeinschaftlichen, freiwillig engagierten, mitbestimmenden oder mitverantwortlichen Mitwirkens an der Produktion von Gemeinwohl einbezogen.

Die Aufnahme zahlreicher Geflüchteter seit Herbst 2015 und die zig Willkommensinitiativen in Köln zeigen eindrucksvoll: Staat, Stadt, Parteien und auch die Wohlfahrtsverbände mit ihrem hauptamtlichen Personal können nicht allen Herausforderungen an eine engagierte Bürgerschaft begegnen.

„Kölner Perspektiven 2030“

Daher muss die Stadtstrategie „Kölner Perspektiven 2030“, die derzeit mit der Leitfrage „Wie wollen wir in Köln leben?“ erarbeitet wird, den Möglichkeiten und Gelingensbedingungen aktiver



Illustration: Fotolia/Anatoly Masternikov

Bürgerschaft einen hohen Stellenwert einräumen. Dazu wird mehr gehören, als die ebenfalls in Arbeit befindlichen „Leitlinien für Bürgerbeteiligung“.

Dies war eines der diskutierten Themen der Werkstattveranstaltung, die der AK Bürger*innen-Stadt am 14. Oktober 2017 im Bürgerzentrum MÜTZe in Köln-Mülheim unter dem Obertitel „Aktive Bürgerschaft für Demokratie, Zusammenhalt, Offenheit und Innovation“ einen Tag lang mit zirka 30 Teilnehmer*innen und Referent*innen bearbeitet hat. Die wesentlichen Leitfragen an dem Tag waren:

- Welche Reformen und Strategien sind erforderlich, um kommunale Selbstverwaltung mit den Bürger*innen zu fördern?
- Wie sollten Rahmenbedingungen und Infrastruktur aussehen für eine gute Entwicklung der Stadt mit den hier engagierten Menschen?
- Welche Anforderungen ergeben sich hieraus an Rats- und Bezirkspolitik einerseits und das Verwaltungshandeln andererseits?

Bürgerschaft einbeziehen

Ein wesentliches Diskussionsergebnis lautet: Die Stadtverwaltung muss weit aus mehr als bisher alle Facetten aktiver

Bürgerschaft wahrnehmen und konstruktiv bei eigenen Vorhaben einbeziehen. Die aktuell stattfindende Verwaltungsreform sollte auch dazu beitragen, dass die Verwaltung insgesamt bzw. die Mitarbeiter*innen aller Bereiche eine den engagierten Menschen in Köln zugewandte und wertschätzende Haltung praktizieren.

Das vielfältig wirksame Engagement kann nicht einfach angestoßen oder gar gesteuert werden. Aber es kann durch schlechte Rahmenbedingungen und Barrieren entmutigt oder gar verhindert werden. Engagementförderung in diesem Sinne setzt auf gute Rahmenbedingungen und Barrierenabbau. Hierzu kann zum Beispiel das Angebot von „Verwaltungsscouts“ in den Bezirken dienen, die Engagierte im Veedel bei der Umsetzung dadurch unterstützen, dass die sie ihnen bei der Überwindung von Verwaltungshürden helfen.

Dialog suchen

Die GRÜNEN – als Partei, Rats- und Bezirksfraktionen – sollten sich in diesem Sinne aktiv einmischen und den Dialog mit Verwaltung, Rat und den engagierten Menschen suchen. Das vom Arbeitskreis Bürger*innen-Stadt entwickelte Positionspapier bildet hierfür eine gute Grundlage.

Infos zum AK Bürger*innen-Stadt:

www.gruenekoeln.de/arbeitskreise/kreisverband/buergerinnen.html

Link zum Positionspapier:

tinyurl.com/aktive-buergerschaft

Wer beim AK Bürger*innen-Stadt mitwirken möchte, bekommt alle wichtigen Infos dazu beim AK-Sprecher Dieter Schöffmann (dieter.schoeffmann@gruenekoeln.de).

Blinde Flecken der Moral



Die Ungerechtigkeiten in der Textilbranche werden von Konsument*innen kaum geahndet – mahnt die GRÜNE JUGEND Köln an.

Von **Henrik Voigt**

Den Boykott und die Suche nach Alternativen bei bestimmten Konsumgütern als eine Möglichkeit der politischen Meinungsexpression haben viele schon längst entdeckt. Ihnen ist bewusst geworden, dass sie mit ihren Kaufentscheidungen durchaus etwas ändern können. Gerade in „links-grün-versifften“ Milieus zeigt sich dieses Phänomen vielfach. Viele von uns führen einen vegetarischen oder veganen Lebensstil (exemplarisch für den Boykott). Darüber hinaus ist der Kauf von Bio-Lebensmitteln in GRÜNEN-Kreisen sehr beliebt (beispielgebend für die Suche nach ökologischen Alternativen). Die Entbehrungen, die wir dadurch in Kauf nehmen müssen, verkraften wir, da uns das Gefühl von moralisch korrektem Handeln (teilweise auch moralischer Überlegenheit) eine Art ausgleichende Beglückung bereitet. Es gibt Veganer*innen, die sich für moralisch kaum noch fehlbar halten, dabei aber vergessen, dass ihr Verhalten erstens dem Tierschutz, zweitens dem Umweltschutz dient, sonstige (etwa soziale) Aspekte allerdings weitestgehend außer Acht lässt.

Die meisten von uns besitzen wohl mehrere Produkte eines großen Bekleidungslabels. Sei es H&M, C&A, Adidas, Nike oder dessen Tochtergesellschaft Converse, um nur einige Beispiele zu nennen. Von allen Labels wissen wir, dass ihre Produkte zumeist unter katastrophalen Bedingungen hergestellt werden. Die Produktion wird hauptsächlich von Zulieferfirmen in Südostasien übernommen, deren Arbeiter*innen im besten Falle der menschenunwürdige Mindestlohn des jeweiligen Landes zu steht. Dafür arbeiten sie auch mal zwölf Stunden am Tag. Für uns selbstverständliche Rechte werden ihnen selten eingeräumt, es kommt zu Misshandlungen in den Betrieben, die Arbeiter*innen sind zahlreichen gesundheitsschädlichen

Chemikalien ausgesetzt. Für viele Firmen spielt der gute Ruf bezüglich Umwelt- und Sozialstandards zwar mittlerweile eine größere Rolle. Vom fairen und verantwortungsbewussten Umgang mit den Produzent*innen sind sie jedoch noch weit entfernt, und nicht zuletzt betreiben einige auch fleißig Greenwashing (siehe die Detox-Kampagne von Greenpeace).

Es ist also bekannt, dass diese Labels Standards setzen, die weit unter unseren Vorstellungen von gerechten Produktionsverhältnissen liegen. Wir aber haben uns daran gewöhnt oder kennen es gar nicht anders. Kleidung aus menschenunwürdiger Produktion zu kaufen, ist schlichtweg Normalität. Und das ist – angesichts der Tatsache, dass wir wissen, wie unsere Kleidung produziert wird – einigermaßen ignorant. Warum handeln wir auf diese Weise?

Es ist natürlich diskutabel, ob Boykott überhaupt ein angemessenes Mittel ist. Diese Diskussion wird aber nur vage geführt, und darf nicht endlos dauern. Schließlich hält sie die bestehenden Verhältnisse aufrecht, indem sie dafür sorgt, dass die Hersteller keine negativen Konsequenzen zu spüren bekommen. Und wie bereits bemerkt: Der Boykott ist schon ein weit verbreitetes Mittel, die eigene Position auszudrücken und Forderungen zu stellen. Nun ist es na-

türlich so, dass wir bei unserer Kleidung tatsächlich auf Alternativen angewiesen sind. Diese lassen sich aber durchaus finden, und sind gar nicht mal so teuer. Wer sonst etwa ein T-Shirt von Puma kauft, kann alternativ auch ein fair produziertes Biobaumwoll-Shirt zum ähnlichen Preis kaufen. Und auch die Chucks von Converse gibt es zum gleichen Preis als ökosoziale Alternative. Sicher kann sich nicht jede*r Kleidung in dieser Preisklasse leisten, aber um diese Leute soll es hier nicht gehen. Auf der anderen Seite gibt es eben auch die, die niemals 30 Euro für ein T-Shirt bezahlen, obwohl sie es könnten. Aber das kann kein Freifahrtschein für unverantwortlichen Konsum sein. Wir sollten aufhören, die existierenden Produktionsbedingungen unserer Kleidung als normal anzusehen, denn das sind sie nicht. Sie sind menschenunwürdig, nur zu weit weg von uns, als dass wir sie uns allzu ernsthaft zu Herzen nehmen würden – bis jetzt.

Wir treffen uns jeden
Mittwoch, 19 Uhr,
im Grünen Zentrum
(Ebertplatz 23)
Schau einfach vorbei!

[kontakt@gruene-
jugend-Koeln.de](mailto:kontakt@gruene-jugend-Koeln.de)

Twitter: @gjkoeln



Foto: Pixels/Pixabay

AK Schule und Weiterbildung

Vom Schulneubau bis zum gesunden Mittagessen

Von Horst Thelen

Die Aufgaben des Fraktionsarbeitskreises Schule und Weiterbildung resultieren aus den Aufgaben der Stadt als Schulträger, deren Hauptaufgabe die Schaffung von Schulplätzen und die Ausstattung von Schulen ist. Es geht dabei vor allem um Gesamtschulplätze, inklusive Schulplätze und die Fortentwicklung des Ganztagsangebots. Zur Verbesserung der Qualität im Ganzttag hat zum Beispiel unser Einsatz für die „Offene Jazzhaus Schule“ beigetragen. Einen wirklich ärgerlichen Bereich dagegen bildet der Schulbau bzw. die Sanierung von Schulgebäuden: Erst in der Kooperation mit der CDU haben wir durchsetzen können, dass eine Priorisierung vorgenommen wird. Die Situation

ist nach wie vor unbefriedigend, weil die Gebäudewirtschaft die Entscheidungen nicht in hinreichendem Ausmaß umsetzt. Wir bemühen uns auch intensiv, Probleme im Bereich von Schulen aufzugreifen: so die Frage nach einem gesunden und ökologisch vertretbaren Mittagessen oder nach einem sinnvollen und transparenten Anmeldeverfahren.

Zu unserem Aufgabenfeld gehören auch die Volkshochschule und die Rheinische Musikschule. Ein großer Erfolg ist die Anhebung der Honorare für die Kräfte im Integrationsbereich von ca. 23 Euro auf 35 Euro pro Stunde. Nicht zuletzt haben wir mit dafür sorgen können, dass Schulen der „zweiten Chance“, zum Beispiel die Tages- und Abendschule (TAS),

auskömmlich finanziert werden. Intensiv haben wir auch das Leuchtturmprojekt der Inklusiven Universitätsschule auf dem Helios-Gelände gefördert.

Im „Ausschuss Schule und Weiterbildung“ sind wir mit drei Ratsmitgliedern und zwei Sachkundigen Einwohnenden vertreten. Unsere Sitzungen gliedern sich in zwei Teile: einmal die Vorbereitungsitzungen für den jeweiligen Ausschuss und dann ca. viermal im Jahr allgemeine Sitzungen zur Klärung und Planung von Vorhaben. Wir laden regelmäßig Vertretungen unterschiedlicher Institutionen ein.

Weitere Infos:

sabine.geilenkirchen@stadt-koeln.de
oder horst.thelen@arcor.de



AK Queer

„Es gibt noch viel zu tun“

Von Elke Hausner

Seit 2011 gibt es in Köln einen gemeinsamen Arbeitskreis für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transsexuelle, Transgender, Intersexuelle und Intergender (LSBTII). Die Treffen finden einmal monatlich im GRÜNEN Zentrum am Ebertplatz statt, wobei auch Nicht-Parteimitglieder willkommen sind.

Wir setzen uns innerhalb der GRÜNEN und auf lokaler Ebene für queere Themen ein:

- für einen vielfältigen und politischen Christopher-Street-Day
- für mehr Sichtbarkeit lesbischer Frauen, u. a. durch unseren GRÜNEN Lesbenempfang zum CSD
- für ein breites gesellschaftliches Bündnis gegen Rechts

- für eine starke LSBTTII-Vertretung in der Kölner Stadtverwaltung im Rahmen des Diversity-Referats
- für einen aktiven Dialog über Bürger*innenrechte mit unseren Partnerstädten nicht nur in Russland

Der AK Queer organisiert auch im nächsten Jahr wieder den GRÜNEN Auftritt beim Straßenfest und der Parade beim ColognePride. Denn auch nach der „Ehe für Alle“ gibt es noch viel zu tun. Wir sind überzeugt, je mehr Menschen öffentlich zu ihrem Anderssein stehen, umso schneller werden queere Lebensweisen zur Normalität werden. Wir sind gemeinsam stark, und stehen füreinander ein auch gegen „Besorgte Eltern“ und andere homophobe Strömungen im In- und Ausland.



Für die Mitarbeit im AK Queer suchen wir noch interessierte Mitglieder. Besonders über die Teilnahme von weiteren Frauen würden wir uns sehr freuen.

Weitere Informationen findet ihr auf unserer Website: www.gruenekoeln.de/arbeitskreise/kreisverband/queer.html

Das Sprecher*innen Team besteht aus: **Elke Hausner und Michael Sterner.** Bei Interesse erreicht ihr uns unter: ak-queer@gruenekoeln.de

Zwei Neue im Rat

Ulrike Kessing ↓

(Riehlerin, Radfahlerin, Referentin in der Kulturverwaltung, 52 Jahre alt, 1 Kind, leidenschaftliche Kommunalpolitikerin und Leserin): „Schneller als erwartet bin ich als Nachfolgerin von Svenja Rabenstein Mitglied des Rates geworden. Im Schul- und Jugendhilfeausschuss setze ich mich dafür ein, dass alle Kinder unabhängig von Herkunft oder Vermögen ihrer Eltern gute Entwicklungschancen bekommen. Noch sind wir von Chancengleichheit weit entfernt. Gerade sozial benachteiligte Viertel benötigen eine



besonders gute Qualität in den Kitas und Schulen! Keine einfache Aufgabe, denn in unserer wachsenden Stadt fehlen Plätze – in Kitas und Schulen. Es gilt konsequent an vielen Stellschrauben zu drehen. Ein besonderes Anliegen ist mir dabei die Qualität im Offenen Ganztage. Damit Kinder und Jugendliche zu guten Demokratinnen und Demokraten werden, brauchen wir mehr Partizipation. Kinder und Jugendliche wollen und sollen mitreden! Erste Ansätze gibt es, es darf aber gerne mehr sein ... Ein Herzensanliegen ist mir, dass wir Freiraum und freie Räume für Kinder und Jugendliche erhalten und schaffen.“

Birgitt Killersreiter ↗

(stammt aus Niederbayern, seit 2008 in Köln lebend, Kinderkrankenschwester und Erziehungswissenschaftlerin): „Engagement, Verantwortung und Menschen bewegen ist das, was mich antreibt. Ich bin 1966 geboren, verheiratet, in einer politischen Familie aufgewachsen und wohne seit September 2008 im Eigelsteinviertel. Seit 2008 bin ich auch Mitglied bei den Kölner Grünen. 2009 bis 2014 war ich stellvertretende Fraktionsvorsitzende in der Bezirksvertretung Innenstadt und 2012 bis 2014 Vorstandssprecherin des Ortsverbandes.



des. Als Nachrückerin für Berivan Aymaz bin ich im Rat der Stadt Köln Mitglied im Ausschuss Allgemeine Verwaltung, Rechtsfragen, Vergabe, Internationales und Sprecherin im AK für Anregungen und Beschwerden. 2013 haben die GRÜNEN im Rat der Stadt Köln mitgeschlossen, die Beteiligung der Öffentlichkeit in Köln fortzuentwickeln und die städtische Beteiligungskultur auszubauen und zu verbessern. Ich setze mich dafür ein, dass GRÜNE Forderungen für mehr Bürgerbeteiligung tatsächlich umgesetzt werden.“

Stadt- Natur

Maßnahmen gegen das Insektensterben

Die Kölner GRÜNEN regen folgende Sofortmaßnahmen gegen das Insektensterben an: Städtische Grünflächen sollen in größeren Intervallen gemäht werden, damit Insekten wieder mehr Nahrung finden können. Die Pächter von landwirtschaftlich genutzten städtischen Flächen sollen bei der ökologischen Pflege unterstützt werden. Der Einsatz von Pestiziden, Neonicotinoiden und von Kunstdünger soll so schnell wie möglich drastisch reduziert werden. Bei Neuverpachtungen sollen Biobauern bevorzugt werden. Um eine bessere Vernetzung zu gewährleisten sollen

Brachflächen und Ackerrandstreifen aktiv mit insektenfreundlichen Pflanzen bepflanzt werden. Diese können als Verbindungskorridore zwischen größeren Lebensräumen fungieren und so eine zentrale Funktion im Ökosystem Stadt ausfüllen. Um die ökologische Vielfalt in der Stadt zu erhöhen, soll Urban Gardening auch in öffentlichen Grünflächen stattfinden dürfen. Die Verwendung heimischer Bäume und Pflanzen, die dem Konzept der Essbaren Stadt entsprechen, soll konsequent fortgesetzt werden. Und es soll eine umfassende Information der Bevölkerung über die naturnahe



Gestaltung von Privatgärten, Balkonbepflanzungen und Kleingärten, das Aufstellen von Insektenhotels oder Dach- und Fassadenbegrünung stattfinden.

BUCH TIPP

Von Frank Jablonski

Eine kurze Geschichte der Menschheit

Warum beherrscht eine eher durchschnittliche und unauffällige Menschenart den gesamten Planeten und ist heute die einzige der ehemals mindestens fünf verschiedenen Menschenarten? Warum erfindet der Mensch Religionen, Geld oder die Menschenrechte? Und haben uns diese Konstrukte eigentlich ein besseres Leben beschert? Welche Folgen hat die Allmacht der Menschen für alle anderen Lebewesen und für uns selbst? Diese und viele andere Fragen stellt und beantwortet der Professor für Universalgeschichte Yuval Noah Harari. Der Bestsellerautor und Träger des Deutschen Wirtschafts-

buchpreises schafft es fundiert und gleichzeitig sehr unterhaltsam die großen Entwicklungslinien der Menschheit darzustellen. Außerdem entwirft er einen Ausblick auf die Folgen unserer derzeitigen Lebensweise und unsere Stellung im globalen Ökosystem. Harari: „Die Menschheit ist kein Wolfsrudel, das durch einen unglücklichen Zufall Panzer und Atombomben in die Finger bekam. Die Menschheit ist vielmehr eine Schafherde, die dank einer Laune der Evolution lernte, Panzer und Atombomben zu bauen. Aber bewaffnete Schafe sind ungleich gefährlicher als bewaffnete Wölfe.“

Yuval Noah Harari:
„Eine kurze Geschichte der Menschheit“.
Pantheon Verlag. 2015. 14,99 Euro.



Wirtschaftsdialog: Nachhaltigkeit trotz(t) Globalisierung

Von Derya Karadag und Sandra Schneeloch

Zwischen Wirtschaft und Umwelt gehört kein oder. Was die GRÜNE Partei schon lange fordert, wird von einigen Unternehmen vorgelebt. Um Austausch und Vernetzung auf lokaler Ebene zu fördern, entwickelte der Parteiarbeitskreis Wirtschaftspolitik das Format „Wirtschaftsdialog“. Trotz heißer Wahlkampfphase konnten am 2. September 2017 viele Gäste im Solution Space am Dom begrüßt werden. Die Referent*innen Julia Kirschner (Sustainability Managerin,

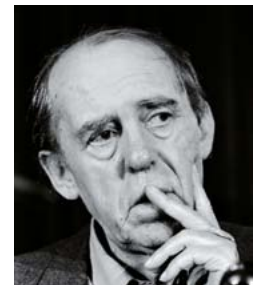
Armedangels) sowie Hannes und Julian (Corporate Responsibility, Fond of Bags) berichteten über Produktionsbedingungen, Lieferantketten, Öko-Siegel und beantworteten viele Fragen. Um die zahlreichen Inputs gleich vor Ort umzusetzen, wurde im Rahmen von World Cafés zu den Themen Konsum, Mobilität und Gesetzgebung gearbeitet. Der Wirtschaftsdialog hat gezeigt, dass gemeinsame Synergien nur durch Kontakt genutzt werden können. Die Reihe wird fortgeführt. Besonderer Dank geht an alle Helfer*Innen, Katharina Dröge MdB, Arndt Klocke MdL und Stefan Wolters.



GRÜNE und Gäste beim Wirtschaftsdialog am 2. September 2017

Heinrich Böll, Köln und die GRÜNEN

Am 21. Dezember 2017 wäre Heinrich Böll 100 Jahre alt geworden. Der Literaturnobelpreisträger hat seine Heimatstadt Köln geliebt und ist wie kaum ein anderer an ihr verzweifelt. Die rechte Hetze gegen den streitbaren Literaten erreichte in den 1970er-Jahren ihren Höhepunkt: BILD und CDU warfen ihm gleichermaßen Unterstützung von Terrorismus vor. Der große Humanist Böll reagierte wie er es immer gemacht hat: Er mischte sich noch mehr ein und ließ sich nicht den Mund verbieten. Böll war ein streitbarer Intellektueller, der sich als Literat nicht scheute, politisch aktiv zu werden. Dies war einer der Gründe weshalb die grüne Stiftung nach ihm benannt wurde. Er besaß eine Haltung und (politische) Überzeugung, die heute in Deutschland bei Künstler*innen nur noch selten anzutreffen ist. Uns GRÜNEN fehlt Heinrich Böll und wir sagen danke für sein Werk, sein Engagement, aber vor allem für ihn als Menschen.



Heinrich Böll 1983



Sehnsuchtsort Jamaika oder no dope, no hope

Nachdem der schwarze Rauch abgezogen ist, erste Selbstbeweihräucherungstage zelebriert wurden und die GroKo entweder vom Weihnachtsmann, Hoppeditz oder Osterhasen gebracht wird, ist es Zeit, die Hintergründe der Jamaika-Verhandlungen auszuleuchten. Wie Ihr, Freundinnen und Freunde der karibischen Lebensart, bestenfalls ahnen konntet, spielten in der Endphase Rauchwaren eine nicht zu unterschätzende Rolle.

Blicken wir zurück auf Freitag, 17.11.2017, früher Morgen, genauer 2:24 Uhr. In der parlamentarischen Gesellschaft dauern die Sondierungen bereits mehr als 12 Stunden. CDU-Tauber hat gerade vorgeschlagen, bei Kohlekraftwerken einen atmenden Deckel einzubauen und die Ausrufung des Weltfriedens von 2030 auf 2035 zu verschieben. Im Hintergrund streiten Dobrindt und Hofreiter über den Diesel, der liberale Kubicki gleitet nach dem zwölften Tannenzäpfle sanft unter den Tisch. So kann es nicht weitergehen, weiß die Kanzlerin. Die Sondierung wird aufs Wochenende vertagt, dann müsse aber Schluss sein. Nur wie soll das notwendige Vertrauen entstehen?

Plötzlich erinnert sich Angela Merkel an ein Gespräch mit dem niederländischen Regierungschef Mark Rutte am Rande des letzten EU-Gipfels. Auf ihre Frage, wie er nach über 200 Tagen das mit der neuen Regierung hinbekommen habe, empfiehlt Rutte gentechnisch verändertes Cannabis der Sorte Jamaican Dream. Nur wenige Gramm hätten gereicht, die völlig verzankten holländischen Parteien zu versöhnen. Er, Mark, würde ihr, Angela, es selbstverständlich diskret und gratis besorgen. Damals hatte die protestantische Pastorentochter diesem Angebot noch entsagt und auf ihre Überzeugungskraft vertraut. Aber weder Bamberger Rauchbier noch badischer Grauburgunder hatten auch nur kleinste Verständigungsbrücken gebaut. Als Kubicki zum 43sten Mal vor laufenden Kameras erklärte, ihm fehle die Phantasie für das Gelingen von Jamaika, traf die Kanzlerin eine folgenschwere Entscheidung.

Ich brauche das holländische Zeug, entschied sie. Allerdings waren ihre Laufburschen Tauber und Altmaier nicht bereit, das „Zeugs“ zu beschaffen. blieb nur der Gang zu den GRÜNEN. Die saßen im Kleinen Salon, Kretschmann predigte über die Verantwortung des Christenmenschen, Trittin und Bütikofer schliefen und Toni Hofreiter spielte mit seiner Märklin-Eisenbahn. Da Merkels

Plätzchen, die vor den Sitzungsraum der FDP platziert wurden. Deren vorbeieilende Generalsekretärin naschte eins und keine halbe Stunde später verkündete sie, man stehe kurz vor der Einigung.

Leider hatte niemand mit Peter Altmaier geredet und gerechnet. Zurück von einer leichten Zwischenmahlzeit, Mast-



Liebblingsgrüne Katrin Göring-Eckard mit Kretschmann den ökumenischen Gottesdienst abhielt, blieb eigentlich nur Claudia Roth. Die war vom Vertrauen der Kanzlerin tief berührt und sagte sofort zu, sieben Gigawatt Jamaican Dream zu organisieren.

In der schwarz-grünen Verhandlungsrunde am Sonntag Nachmittag wurde jedenfalls fleißig geraucht, die Konflikte nahmen sekundlich ab, Dobrindt und Hofreiter spielten bereits Jim Knopf und die wilde 14. Jetzt mussten nur noch die Liberalen auf Kurs gebracht werden. Weil allerdings Chefverhandler Lindner beim interfraktionellen Herrenabend erklärt hatte, lieber nicht zu rauchen als falsch, musste eine andere Form gefunden werden. Also backten Julia Klöckner und Robert Habeck hoch angereicherte

gans mit Rotkohl und Klößen, entdeckte er die Plätzchentüte und verspeiste alle in einer derartigen Geschwindigkeit, dass für die FDP kein Krümelchen übrigblieb. Da er als Kind in eine Schüssel mit Haschischteig gefallen war, merkte er nichts weiter. Aber die Liberalen wurden immer grantiger, als sie auf sehr entspannte Unionisten und GRÜNE trafen. „Jetzt ist endgültig Schluss“, schrie Lindner, der beim Rausgehen die Reggae tanzenden Schwarz-GRÜNEN als Gurkentruppe und Angela Merkel als Wildsau beschimpfte. Nachdem die ihren „getreuen Eckart“ Altmaier informiert hatte, „pflügte der wie ein Schiff durch die Menschen und ging schnurstracks auf Claudia Roth mit den Worten zu: Liebe Frau Roth, Sie waren großartig“ (SZ, 20.11.2017). Reden ist Silber, Verzicht Gold.

Kreisverband Köln (KV)

✉ Ebertplatz 23 • 50668 Köln
 ☎ Di. 14-16, Do. 11-13 Uhr
 📧 buero@gruenekoeln.de
 🌐 www.gruenekoeln.de

Bank für Sozialwirtschaft
 IBAN: DE62370205000008144300

Geschäftsstelle:
 Ulrike Tadema (Geschäftsführerin)
 📧 ulrike.tadema@gruenekoeln.de
 ☎ 0221-73298-54

Malin Kundi
 📧 malin.kundi@gruenekoeln.de
 ☎ 0221-97278-55

Kreisschiedsgericht: Franz Dillmann, Katharina Sengers, Yasmin Vadood

Vorstand

E-Mail: vornachname@gruenekoeln.de

Lisa-Marie Friede ☎ 0178-6372145

Frank Jablonski ☎ 01577-1974129

Bärbel Hölzing ☎ 01577-3896639

Regina Kaiser ☎ 0176-70966125

Max Löffler ☎ 0170-3509465

Pascal Siemens

Katja Trompeter ☎ 0179-4784667

Stefan Wolters ☎ 0151-21240860

Ortsverbände (OV)

OV 1: Innenstadt/Deutz

Jonathan Sieger
 📧 innenstadt@gruenekoeln.de

OV 2: Rodenkirchen

Carolin Ramrath, Robert Schallehn
 📧 ovzwei@gruenekoeln.de

OV 3: Lindenthal

Lili Zinnecker, Mario Michalak
 📧 ov3@gruenekoeln.de

OV 4: Ehrenfeld

Syenja May, Hans Müller
 📧 vorstand@gruene-ehrenfeld.de

OV 5: Nippes

Susanne Eichmüller, Alexander Schmalz
 📧 nippes@gruenekoeln.de

OV 6: Köln-Nord/Chorweiler

Inan Metinoglu ☎ 0171-155 9123
 📧 ov6@gruenekoeln.de

OV 7: Porz/Poll

Thomas Ehses ☎ 0163-1737761
 📧 ov7@gruenekoeln.de

OV 8: Kalk

Noura El Ousrouti
 📧 kalk@gruenekoeln.de

OV 9: Mülheim

Anne Walberer, Roland Schwarz
 📧 ov9@gruenekoeln.de

Bezirksvertretungsfractionen

BV 1: Innenstadt/Deutz

Antje Kosubek
 📧 Antje.Kosubek@stadt-koeln.de
 Bezirksbürgermeister Andreas Hupke
 📧 bezirksbuergermeister.hupke@stadt-koeln.de

BV 2: Rodenkirchen

Manfred Giesen
 📧 manfred.giesen@stadt-koeln.de

BV 3: Lindenthal/Sülz

Claudia Pintl 📧 bv3@gruenekoeln.de

BV 4: Ehrenfeld

Christiane Martin 📧 chr_martin@gmx.de

BV 5: Nippes

Helmut Metten 📧 hmetten@yahoo.de

BV 6: Köln-Nord/Chorweiler

Wolfgang Kleinjans
 📧 wolfgang.kleinjans@stadt-koeln.de

BV 7: Porz/Poll

Dieter Redlin 📧 dieter.redlin@stadt-koeln.de

BV 8: Kalk

Daniel Bauer-Dahm
 📧 daniel.bauer-dahm@stadt-koeln.de

BV 9: Mülheim

Winfried Seldschopf 📧 winfried@seldschopf.de

Partei Arbeitskreise

Bürger*innen-Stadt

Dieter Schöffmann ☎ 0176-24992118
 📧 ak-buergerinnen@gruenekoeln.de

Demokratie und Recht

Marc Kersten, Carolin Ramrath
 📧 ak-demokratie-und-recht@gruenekoeln.de

Frauen- und Mädchenpolitik

Julia Woller 📧 juliawoller@gmx.net

Grüne Alte

Frank Hauser ☎ 0170-3281076
 📧 hauser@hauserfrank.de

Internationales

Anjana Nehm, Melanie Nagel, Martin Bachmann
 📧 ak-internationales@gruenekoeln.de

Konsum

Leonie Routil, Solveig Velte, Sabrina Kuske, Roland Schwarz
 📧 ak-konsum@gruenekoeln.de

Migration

Dr. Massoud Vahedi
 📧 ak-migration@gruenekoeln.de

Mobilität

Sabine Müller, Deniz Ertin, Manfred Waddey
 📧 ak-mobilitaet@gruenekoeln.de

Ökologie

Denise Abé, Björn Maßheimer
 📧 ak-oekologie@gruenekoeln.de

Queer

Elke Hausner, Michael Sterner, Alexander von Auw
 📧 ak-queer@gruenekoeln.de

Soziales

Marc Kersten, Roland Schwarz
 ak-soziales@gruenekoeln.de

Verwaltung

Volker Schneider, Elisabeth Knobloch
 📧 vol.schneider@web.de

Wirtschaftspolitik

Sandra Schneeloch, Thomas Hilden, Derya Karadag, Philipp Kreutzer
 📧 ak-wirtschaft@gruenekoeln.de

Grüne Jugend

🌐 www.gruene-jugend-koeln.de

Ratsfraktion

✉ Grüne Fraktion, Rathausplatz, Spanischer Bau, 50667 Köln
 ☎ Mo.-Fr. 9-12, Mo., Di., Do. 13-16 Uhr, Mi. 13-18 Uhr, ☎ 0221-221-25919
 📧 gruene-fraktion@stadt-koeln.de
 ⌚ jeden Mi. 19.00 Uhr, Spanischer Bau („Mittwochsreis“)

Fraktionsarbeitskreise

Anregungen und Beschwerden

Birgitt Killersreiter
 📧 Birgitt.Killersreiter@stadt-koeln.de

Bauen und Gebäudewirtschaft

Gerd Brust 📧 g.brust@netcologne.de

Finanzen

Jörg Frank 📧 joerg.frank@stadt-koeln.de

Frauen- und Mädchenpolitik

Luisa Schwab 📧 Luisa.Schwab@stadt-koeln.de

Gesundheit

Ralf Unna 📧 unna@holland-unna.de

Integrationsrat

Firat Yurtever 📧 fyurtever@gmx.de

Jugendhilfe

Ulrike Kessing 📧 ulrike@kessing.org

Kunst und Kultur

Brigitta von Bülow 📧 buelow@netcologne.de

Liegenschaften

S. Pakulat 📧 sabine.pakulat@gruenekoeln.de

Rechnungsprüfung

Hans Schwanzitz
 📧 hans.schwanzitz@gruenekoeln.de

Schule und Bildung

Horst Thelen 📧 horst.thelen@arcor.de

Soziales

Marion Heuser 📧 marion@heuser-cologne.de

Sport

E. Thelen 📧 elisabeth.thelen@stadt-koeln.de

Stadtentwicklung

Kirsten Jahn 📧 kirstenjahn@gmx.net

Umwelt

Gerd Brust 📧 g.brust@netcologne.de

Verkehr

Lino Hammer 📧 lino.hammer@googlemail.com

Verwaltung

Manfred Richter 📧 mrichter@netcologne.de

Wirtschaft

Jörg Frank 📧 joerg.frank@stadt-koeln.de

Bürgermeister Andreas Wolter

✉ Historisches Rathaus • 50667 Köln
 ☎ 0221-221-26062
 📧 andreas.wolter@stadt-koeln.de

Bundesverband

✉ Platz vor dem Neuen Tor 1 • 10115 Berlin
 ☎ 030-28 442-0 📠 030-28 442-210
 📧 info@gruene.de www.gruene.de

Bundestagsfraktion

✉ Platz der Republik 1 • 11011 Berlin
 ☎ 030-227-55518 📠 030-227-56552
 🌐 www.gruene.de

Regional- und Wahlkreisbüros

✉ Ebertplatz 23 • 50668 Köln

Sven Lehmann

📧 sven.lehmann.wk@bundestag.de
 Frank Jablonski ☎ 0221-20055625

Katharina Dröge

📧 katharina.droege.ma03@bundestag.de
 Judith Hasselmann ☎ 0221-7220369

Landesverband NRW

✉ Oststraße 41-43 • 40211 Düsseldorf
 ☎ 0211-38666-0 📠 0211-38666-99
 📧 info@gruene-nrw.de 🌐 www.gruene-nrw.de

Landtagsfraktion NRW

✉ Platz des Landtags 1 • 40221 Düsseldorf
 ☎ 0211-8842860 📠 0211-8842870
 📧 gruene@landtag.nrw.de
 🌐 www.gruene.landtag.nrw.de

Berivan Aymaz

📧 berivan.aymaz@landtag.nrw.de
 ☎ 0211-884-2424/2579

Arndt Klocke

📧 arndt.klocke@landtag.nrw.de
 Wahlkreisbüro: Deniz Ertin
 Ebertplatz 23, 50668 Köln ☎ 0221-9727850
 📧 deniz.ertin@gruenekoeln.de

Fraktion im Landschaftsverband Rheinland

Geschäftsführer: Ralf Klemm
 ☎ 0221-8093369 📧 ralf.klemm@lvr.de

Fraktion im Regionalrat Köln

Geschäftsführerin: Antje Schäfer-Hendricks
 ☎ 0221-9912266
 📧 info@gruene-regionalrat-koeln.de

Erläuterungen:

🕒 Öffnungszeiten, ⌚ Treffen, ✉ Postanschrift, ☎ Telefon, 📠 Fax, 📧 E-Mail, 🌐 Homepage

In den Schulferien, an Feiertagen und bei besonderen Anlässen können die jeweiligen Treffen ausfallen. Deshalb empfiehlt es sich immer, bei den Ansprechpersonen nachzufragen.

Alle Treffen sind grundsätzlich öffentlich, können also von jedem und jeder Interessierten besucht werden.

TERMINKALENDER

Arbeitskreise, Mitgliederversammlungen, Treffs, Veranstaltungen, Wahlen ...

08.01.	Kreisvorstandssitzung, GRÜNES ZENTRUM, 20:00	07.02.	Grüne Jugend Köln, GRÜNES ZENTRUM, 19:00
09.01.	AK Bürger*innen-Stadt, GRÜNES ZENTRUM, 19:30	14.02.	Grüne Jugend Köln, GRÜNES ZENTRUM, 19:00
09.01.	Partei-AK Konsum, GRÜNES ZENTRUM, 19:30	19.02.	Kreisvorstandssitzung, GRÜNES ZENTRUM, 20:00
10.01.	Grüne Jugend Köln, GRÜNES ZENTRUM, 19:00	20.02.	AK-Queer, GRÜNES ZENTRUM, 19:30
13.01.	AK Frauen und Mädchen: Neujahrsbrunch GRÜNES ZENTRUM, 11:00	21.02.	Grüne Jugend Köln, GRÜNES ZENTRUM, 19:00
15.01.	Kreisvorstandssitzung, GRÜNES ZENTRUM, 20:00	27.02.	AK Migration, GRÜNES ZENTRUM, 19:00
16.01.	AK-Queer, GRÜNES ZENTRUM, 19:30	28.02.	AK Grüne Alte, GRÜNES ZENTRUM, 19:00
17.01.	Grüne Jugend Köln, GRÜNES ZENTRUM, 19:00	28.02.	Grüne Jugend Köln, GRÜNES ZENTRUM, 19:00
22.01.	Treffen Strategische Jahresplanung 2018, GRÜNES ZENTRUM, 19:30	07.03.	Grüne Jugend Köln, GRÜNES ZENTRUM, 19:00
23.01.	AK-Queer, GRÜNES ZENTRUM, 19:30	13.03.	AK Bürger*innen-Stadt, GRÜNES ZENTRUM, 19:30
24.01.	AK Grüne Alte, GRÜNES ZENTRUM, 19:00	13.03.	AK Konsum, GRÜNES ZENTRUM, 19:30
24.01.	AK Grüne Jugend Köln, GRÜNES ZENTRUM, 19:00	14.03.	Grüne Jugend Köln, GRÜNES ZENTRUM, 19:00
29.01.	Kreisvorstandssitzung, GRÜNES ZENTRUM, 20:00	20.03.	AK-Queer, GRÜNES ZENTRUM, 19:30
31.01.	Grüne Jugend Köln, GRÜNES ZENTRUM, 19:00	21.03.	Grüne Jugend Köln, GRÜNES ZENTRUM, 19:00
		23.03.	AK Queer, GRÜNES ZENTRUM, 19:30

Alle Termine findet ihr auch auf unserer Website
www.gruenekoeln.de im Terminkalender.